

VOGUE

DEUTSCH

07/08/2025
JULI/AUGUST
€ 9,-
DEUTSCHLAND
€ 9,- ÖSTERREICH
SFR 14,40 SCHWEIZ

PURISMUS NEU
INTERPRETIERT:
ÜBER DEZENTE FARBEN
UND SCHNITTE

FRISCHE EINDRÜCKE:
ÜBER 100 MARKEN
ZUM ENTDECKEN

BILL KAULITZ
ZEIGT SEIN
HEIMATDORF

GERMAN STYLE

DEUTSCHE MODE
AUS SÄMTLICHEN BLICKWINKELN



ALPEN-OASE

Bayerische GEMÜTLICHKEIT klappt auch ohne Wirtshaus-Charme: Der neue „CHIEMGAUHOFF“ am Chiemsee wurde von MATTEO THUN gestaltet. Ein Besuch.



D

ie Vibrationen des Gongs hallen noch lange nach, fast wie gefangen in diesem magischen Licht, in dem Moment, wenn sich die Sonne von der Erde verabschiedet und die Nacht beginnt. Jeden Abend seit Anfang Februar wird dieser Gong im neuen „Chiemgauhof“ geschlagen, nicht immer um dieselbe Uhrzeit, sondern immer zu dem Zeitpunkt, wenn die Sonne am Horizont anfängt, in den Weiten des Chiemsees abzutauchen.

Genau an diesem Ort, in der Nähe von Übersee am Chiemsee, wo der Blick auf den See besonders schön ist, steht nun ganz neu der „Chiemgauhof“,

eines der neuesten Mitglieder der „Leading Hotels Of The World“. Die sogenannte blaue Stunde ist eine beeindruckende hier, denn der Blick auf den See ist nicht nur wunderschön, sondern hat auch eine beruhigende Wirkung: Durch das sich leicht bewegende Wasser, das mit dem Blau des Himmels eins zu werden scheint, entsteht eine unerwartete Ruhe – in der Umgebung und in einem selbst.

Und der wohl schönste Platz für den Sonnenuntergang am bayerischen Meer – wie der Chiemsee aufgrund seiner Größe auch genannt wird – ist ganz klar nicht nur am, sondern auf dem Wasser: Ein Steg

führt vom Außenbereich des „Chiemgauhofs“ ein Stück auf den See hinaus und lässt einen auf fast magische Art und Weise die eigene Verbundenheit zum Wasser, zur Natur spüren. Dazu einen frisch gemixten Sundowner-Drink in der Hand – perfekt.

Gut zwei Jahre hat der Neubau des ehemaligen „Chiemgauhofs“ gedauert. Der Name ist gleich geblieben (nur den Zusatz „Lakeside Retreat“ gibt es nun on top), das Konzept ist ein anderes. Das Vorhaben war kein einfaches: Der ehemalige „Chiemgauhof“ war über Jahrzehnte eine Institution und gerade bei den Menschen in der Region sehr beliebt. Dem Neubau dieses Traditionshauses standen daher einige durchaus kritisch gegenüber.

Doch mit Ursula Schelle-Müller und Dieter Müller, den Gründer:innen der Motel-One-Gruppe, haben Expert:innen dieses Projekt mit viel Feingefühl übernommen. Ihre Leidenschaft für besondere Hotelkonzepte haben sie bereits beim „Kitzhof“ in Kitzbühel und dem ebenfalls im Chiemgau gelegenen Resort „Das Achenental“ unter Beweis gestellt.

Schnell war klar, dass sich der neue „Chiemgauhof“ mit seinem Look und Design in die natürlichen Vorgaben der Gegend einfügen sollte. Ganz im Sinne von Quiet Luxury wurde deshalb auf eine reduzierte Auswahl an regionalen Naturwerkstoffen wie Holz, Stein und Glas gesetzt. Ursula Schelle-Müller hat für diese schwierige Aufgabe den Mailänder Architekten Matteo Thun an Bord geholt, der seine Expertise für Natürlichkeit und Nachhaltigkeit erneut unter Beweis stellte.

Und so haben Gäst:innen heute in allen Bereichen des Resorts das Gefühl, immer nur einen Schritt vom Wasser entfernt zu sein. Das gelingt durch die durchgehende (und zu öffnende!) Fensterfront sowie durch die umlaufende Lärchenholztterrasse, die sich problemlos in die Natur einfügt. Gerade mal 28 Suiten hat der „Chiemgauhof“ und schafft so eine ungezwungene und fast schon familiäre Atmosphäre. Beim Gespräch mit Ursula Schelle-Müller wird schnell klar, dass diese Vertrautheit gewünscht ist. Spricht man mit ihr über Erfolgsgeheimnisse von herausragenden Häusern, sagt sie: „Letztendlich geht es immer wieder um dieselbe Frage: Bin ich gern Gastgeber:in oder nicht?“ Diese Frage beantwortet das Team des „Chiemgauhofs“ mit einem klaren Ja – durch die Aufmerksamkeit, die sie jedem und jeder Reisenden entgegenbringen.

Wenn der oben erwähnte Gong nicht gerade auf der Terrasse des Sundowner einläutet, dann steht er in der „Lakeside Bar“. Hier treffen frisch zubereitete Sushi- und Sashimi-Spezialitäten auf heimischen Fisch, den Berufsfischer Lex von der Fraueninsel liefert und dabei einfach mit dem frischen Fang am hauseigenen Bootssteg anlegt. Diese und viele weitere regionale Produkte werden dann unter der Leitung von Küchenchef Max Müller zu feinen Speisen verarbeitet – in der Bar eben japanisch geprägt, im Restaurant bayerisch.

Kulinarischer Direktor ist Edip Sigl, dessen Restaurant „Es:senz“ im benachbarten „Das Achenental“ mit drei Michelin-Sternen dekoriert ist. Er ist nun auch für das Foodkonzept im „Chiemgauhof“ verantwortlich. Ebenfalls wichtig war aber auch,

dass möglichst viele – egal ob Besucher:innen oder Einheimische – die Küche des „Chiemgauhofs“ probieren können, weshalb es sonntags nun immer einen Braten für 28 Euro gibt.

Ein ganz besonderer Ort ist das neue Bootshaus, das mit einer Front aus Glas einen wunderbaren Blick auf den See freigibt. Kaum betritt man den Raum, wird man selbst Teil der Architektur, die Ruhe des Chiemsees scheint sich auf die eigene Gefühlswelt wie von Zauberhand zu übertragen. Das Gebäude bietet sich zum einen für Seminare oder Familienfeiern an, ist dank seines beruhigenden Vibes aber auch perfekt für Yoga- oder Pilates-Seminare.

Zahlreiche Kunstwerke zieren den neuen „Chiemgauhof“, darunter auch solche, die für eine starke Verbindung zur Region mit traditionsreichen lokalen Künstler:innen stehen. Im Restaurant sind beispielsweise sehr prominent zwei Gemälde des Künstlers Julius Exter zu sehen. Besonders spannend für Kunstbegeisterte ist aber der Verbindungsgang zum Bootshaus, denn hier bietet weich fallendes Licht einen wunderbaren Platz, um Kunstwerke gekonnt in Szene zu setzen. Die ausgestellten Bilder sollen von Studierenden der Kunstakademien in München und Düsseldorf kommen, aktuell zeigen die Künstlerinnen Ana Daniela Koch und Tara Olsen ihre Werke in einer Ausstellung mit dem passenden Namen „Between Light and Shadow“.

Direkt vor dem Bootshaus liegt der 18 Meter lange und beheizte Pool, der an kalten Tagen die perfekte Alternative zum manchmal noch recht frischen Chiemsee ist. Wem das noch nicht genug Alternativen sind, der:die kann auch immer via Shuttle zum Schwesternhotel „Das Achenental“ gebracht werden. Die Fahrt dauert nur gute zehn Minuten, und vor Ort können der Wellnessbereich und auch der Golfplatz des Resorts genutzt werden. CORDULA FUNKE

DESIGNKUNST

Dass der Mailänder Stararchitekt Matteo Thun das architektonische Konzept verantwortet, sieht man sofort: Das Design ist reduziert und dennoch behaglich.

